

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

10.2.1818 (Nr. 41)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 41. Dienstag, den 10. Februar. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 5. Siz. am 26. Jan.) — Großherzogthum Hessen. (Koblenheim.) — Kurhessen. — Württemberg. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Preussen. (Paderborn.) — Rußland. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 5. Sitzung am 26. Jan. Bei diesen Verhältnissen (heißt es weiter in der gestern abgebrochenen herzogl. nassauischen Erklärung), welche so klar sind, daß sie durch Anführung einzelner Beispiele nicht näher bezeichnet zu werden brauchen, sind Se. herzogl. Durchl. zu Nassau von selbst auf die Idee geleitet worden, daß einer zweckmäßigen, dem Interesse der Mediatisirten und des Landes gleich entsprechenden Vollziehung des 14. Art. der Bundesakte Auseinandersetzungsverhandlungen mit den einzelnen Mediatisirten vorausgehen müssen, daß man sich also von Seite der Regierung über die Vollziehung der Bundesakte, im Wege der Unterhandlung, mit von beiden Seiten zu ernennenden Bevollmächtigten beschreiben, und, die Bundesakte und die k. b. baierische Verordnung dabei zum Grunde legend, im Einzelnen über die künftigen Verhältnisse den gegenseitigen Vortheil vor Augen habend, mit den einzelnen Mediatisirten, so weit es noch nicht geschehen war, sich aus einander setzen müsse. Mit dem besten Erfolg hat man daher wirklich in dem Herzogthum Nassau damit sich beschäftigt, die Verhältnisse der Mediatisirten auf diesem Wege und im wechselseitigen Einverständnis zu ordnen, und jeden derselben zufrieden zu stellen. Bereits abgeschlossen ist, unter den fünf, der herzogl. Souverainetät unterworfenen vormaligen Reichsständen, mit dem Herrn Fürsten zu Wiedrumkel, dem Herrn Fürsten zu Wied-Neuwied, dem Herrn Grafen von Leiningen-Westerburg. Mit dem Herrn Grafen von Vassenheim, als Besitzer der Standesherrschaften Reiffenberg und Cranzberg, sind die Unterhandlungen beendet; die Na-

tifikation steht aber noch zurück. Mit dem hohen Besitzer der Herrschaft Schaumburg und Grafschaft Holzappel sind die Unterhandlungen zu Wiesbaden durch Bevollmächtigte gegenwärtig eröffnet, und werden ohne Zweifel auch zu wechselseitiger Zufriedenheit erledigt werden. Außer den fünf genannten Standesherrschaften existiren keine weitere in dem Herzogthum Nassau. Von dem in dem Herzogthum Nassau begüterten ehemaligen Reichsadel wird bemerkt, daß der bei weitem größte Theil seiner vormalig unmittelbaren Besitzungen in dem Herzogthum in einzelnen bei der vormaligen Reichsritterschaft immatriculirten Grundstücken bestanden, welche in den herzoglichen Städten und Dörfern und den dazu gehörenden Stadt- und Dorfsbännen zerstreut lagen, und mit dem Eigenthum der Bürger und Bauern vermischt waren. Für die Besitzer dieser Güter hatte die Mediatisation keine andere Folge gehabt, als daß sie für ihre Personen, anstatt dem ritterschaftlichen, nunmehr dem landesherrlichen privilegierten Gerichtsstand unterworfen wurden, und, anstatt zur Ritterkasse, nunmehr für ihre Güter zur Landeskasse steuern. In letzterer Beziehung ist ihre Lage durch die allgemeine, in dem Herzogthum Nassau früher vollzogene Gleichstellung der Grundsteuer verschlimmert worden, so daß die Steuern zur Landeskasse die Steuern zur Ritterkasse übersteigen. Diesen Nachtheil haben Se. herzogl. Durchlaucht für die Rittergutsbesitzer dadurch, ohne Verkürzung ihrer übrigen Unterthanen, zu mildern gesucht, daß sie die auf der ritterschaftlichen Partikularsteuerkasse haftenden, nicht unbedeutenden Schulden auf ihre Domainenkasse übernommen haben. Auch diese zahlreiche Klasse der vormalig Unmittelbaren befindet sich daher in dem Herzog-

thum Nassau bereits in dem Genuß der Rechte, die ihnen die Bundesakte zusichert, und es dürfte irgend ein gegründeter Anlaß zum Rekurs an diese hohe Versammlung von ihrer Seite nicht vorhanden seyn. Eigene ritterschaftliche, vormals unmittelbare Dorfschaften im Besiz zur Reichsritterschaft gehdriger Familien sind in dem Herzogthum von geringer Bedeutung. Solche Besizungen stehen nur dem Hrn. Fürsten von der Leyen, den Grafen von Sickingen, von Bassenheim, von Voos und von Schönborn, der Frau Gräfin von Coudenhofen, den Freiherren vom Stein, von Preuschen, von Hohenfeld und von Frankenstein zu. Nach ähnlichen Grundsätzen, wie mit den Standesherrn, sind auch ihre Rechte, unter Zugrundlegung der Bundesakte, bereits regulirt worden. Mit einigen sind die Unterhandlungen noch unerledigt. Aus dieser Darstellung der bestehenden Verhältnisse der vormals Unmittelbaren in dem Herzogthum Nassau ergibt sich, daß in diesem Bundesstaate beinahe alle zu dieser Klasse Gehdrende in Ausübung der Rechte befriedigt sind, welche ihnen der 14. Art. der Bundesakte zuweist. Sollten Einzelnen noch in dieser Beziehung rechtliche unerledigte Forderungen zustehen, so wird die Regierung auch diese auf dem bezeichneten Wege auszugleichen bemüht seyn. Aus dieser speziellen Darstellung geht ferner von selbst noch der allgemeine Gesichtspunkt hervor, daß in allen Bundesstaaten nur einzelnen, von den Regierungen, wegen aus dem Artikel 14 der Bundesakte ihnen erwachsender Rechte, nicht befriedigten vormals Unmittelbaren der Rekurs an diese hohe Versammlung nicht abgeschnitten werden darf, während allgemeine, im Namen sämtlicher vormals unmittelbaren Reichsstände und Reichsangehörigen erhobene Reklamation immer aus dem Gesichtspunkt der Individualität zu beurtheilen und auf diesen Gesichtspunkt schon darum von dieser hohen Versammlung in sich ergebenden besondern Fällen zurückzuführen seyn werden, weil überall die Verfügungen, die in den einzelnen Staaten in dieser Hinsicht getroffen werden müssen, mit der Vorschrift der Landesgesetze, dem Inhalt des 14. Art. gemäß, in Einklang gesetzt werden sollen. (F. f.)

Großherzogthum Hessen.

Am 5. d. starb zu Rbdelheim der regierende Graf von Solms-Rbdelheim, Bollrath Friedrich Karl Ludwig, an einer Nervenkrankheit, im 56. Jahre seines Alters.

Kurbessen.

Kassel, den 6. Febr. Gestern ist der Herzog von Cambridge mit dem Prinzen Wilhelm von Hessen, kbn. dänischem Oberst, von hier nach Hannover abgereist.

Württemberg.

Stuttgart, den 9. Febr. Se. kbnigl. Majestät haben, durch Rescript vom 7. d., den Freiherrn von Trott in Ihre Dienste zu nehmen, und als geheimen Legationsrath bei dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten anzustellen geruht.

Frankreich.

Paris, den 6. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer kam die Ernennung des Polizeiministers, Grafen Decazes, zum Pair vor, und, nachdem die diesfalls vorgelegten Urkunden richtig befunden worden, wurde dessen förmliche Einführung und Aufnahme auf die nächste Sitzung festgesetzt. Die Petitionskommission stattete in der Folge Bericht ab, worauf über die Resolution der Deputirtenkammer vom 8. Jan., die Wählbarkeit der Deputirten betreffend, abgestimmt, und dieselbe mit 79 gegen 24 Stimmen angenommen wurde. — In der Deputirtenkammer wurde gestern die Abstimmung über die einzelnen Artikel des Rekrutirungsgesetzes beendigt, und darauf über das Ganze dieses Geszentwurfs votirt. 147 Stimmen erklärten sich für die Annahme, und 92 dagegen. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf den 12. d. anberaumt.

Der König hat gestern allein in seinem Kabinette gearbeitet, und dann seine gewöhnliche Nachmittagsspazierfahrt gemacht.

Gestern war eine Versammlung von Staatsräthen und Requetenmeistern unter dem Vorsitz des Großsiegelbewahrers.

Die verwittwete Gräfin St. Morys macht in mehreren hiesigen Journalen bekannt, daß, da die Pairskammer ihre Klage gegen ein Mitglied derselben verworfen habe, sie die gerichtliche Verfolgung der übrigen in diese Sache verwickelten Personen vor den ordentlichen Gerichten fortsetzen werde.

Nachrichten aus Alby vom 28. Jan. melden: Wasfide und Jausson sind gestern in den Assisenrichtersaal geführt worden, um von dem Präsidenten dieses Gerichtshofes verhört zu werden; das Verhör des ersten begann um 2 Uhr, und das des zweiten um 4 Uhr

Nachmittags. Eine unzählbare Menschenmenge war auf den Straßen zusammengeströmt, um die Angeklagten zu sehen, die von einem starken Püket Gensdarmierie und Grenadieren des Correzedepartement eskortirt wurden. Faussion's Verhör endete mit Einbruch der Nacht, und beide Angeklagte wurden gegen 6 Uhr nach ihrem Gefängnisse zurückgebracht. Bar und Collard waren Tags vorher verhört worden. Es ist verboten, die Verhöre der Mde. Manson bekannt zu machen u.

Sir Sidney Smith hat Nachrichten über die Lage der Dinge in Algier erhalten und der hiesigen antipiratischen Sozietät, deren Präsident er bekanntlich ist, mitgetheilt, wodurch ziemlich alles bestätigt wird, was seit einiger Zeit von dem wilden und grausamen Charakter des neuen Dey in öffentlichen Blättern gesagt worden ist. (S. unter anderm Nr. 29.) Obige Nachrichten gründen sich auf die Aussagen eines sardinischen Schiffes, das am 6. Dez. in Port-Mahon angekommen, und am 2. d. a. M. Algier verlassen hatte.

Nach unverbürgten Nachrichten aus Rom soll wegen der ungünstigen Aufnahme, welche das neue Konkordat in Frankreich gefunden, der an den hiesigen Hof bestimmte, und schon auf seiner Abreise begriffene päbstl. Nuntius Gegenbefehl erhalten haben.

Die heutige Gazette de France enthält folgendes aus Augsburg vom 31. Jan.: Die Nachricht von Aufhebung der Landstände von Tyrol durch aufrührische Bauern ist völlig grundlos; inzwischen hat ein zusammengerotteter Bauernhaufen wirklich große Unordnungen in Innsbruck verübt, und einige Mitglieder der Ständeversammlung insultirt; die Ruhe war aber bald wieder hergestellt.

Aus Philadelphia hat man die Nachricht, daß die englischen Offiziere, welche dort verhaftet worden, weil sie den spanischen Insurgenten zu Hülfe ziehen wollten, durch die Grand-Jury freigesprochen worden seyen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66½, und die Bankaktien zu 1560 Fr.

P r e u s s e n.

Öffentliche Nachrichten aus Paderborn melden: Mit Recht konnten die am Feste des Reformationsjubiläum zu Paderborn beleidigten Katholiken Anspruch machen auf die ahndende Wachsamkeit der gerechten und friedliebenden königl. preuß. Regierungsbehörden. Nicht nur durch die unbesonnene Vertheilung der skandalösen, nur Haß und Verachtung gegen die Katholiken geifferten

den Schrift von J. C. Fröbbling: „Dr. Martin Luther, oder kleine Geschichte der Kirchenverbesserung, ein Lehrbuch für die Volksjugend“, sondern auch und noch mehr durch die beleidigende Predigt des hiesigen evangel. Predigers, haben die kön. preuß. Oberbehörden sich veranlaßt gefühlt, die unüberlegte Handlung der Vorsteher der hiesigen evangel. Gemeinde zu rügen, und gegen den evangel. Pfarrer bereits die fiskalische Untersuchung einzuleiten u.

R u s s l a n d.

Nachrichten aus Petersburg vom 17. Jan. melden: Im Verlaufe des letzten Sommers war eine große Anzahl von Familien, die aus Süddeutschland ausgewandert waren, die Donau herab nach Bessarabien geschifft. Den neuern Verfügungen wegen der Kolonisten gemäß, hatte man denselben die Einwanderung nur unter der Bedingung gestattet, daß sie bei der Abreise aus ihrem Vaterlande hinlängliche Mittel nachwiesen, sowohl die Reise zu machen, als auch zu ihrer Niederlassung. Es fand sich aber bei ihrer Ankunft, daß sie sich in einem völlig hilflosen Zustande und ohne alle Mittel zur Subsistenz in Bessarabien eingefunden hatten. Auf die darüber erhaltenen Berichte haben Se. Maj. der Kaiser, nach Ihrer bekannten Menschenliebe und Großmuth, eine bedeutende Summe angewiesen, um diesen Eingewanderten Subsistenz und Unterkommen zu verschaffen.

T ü r k e i.

Noch vor der (gestern gemeldeten) Ministerialveränderung wurde der Aga der Janitscharen wegen eines zwischen der 49. und 63. Orta dieses Korps ausgebrochenen blutigen Streites abgesetzt und nach Rodosto verwiesen. Sein Nachfolger ist der bisherige Kul Kiaja (Generallieutenant der Janitscharen), Ibrahim Aga. — Ein gegen Mitte Dez. aus Kleinasien zu Konstantinopel eingetroffener Tatar hat die Nachricht überbracht, daß der an die hohe Pforte bestimmte außerordentliche Gesandte des persischen Monarchen, Zett-Alli Schach, auf seiner Reise nach der Hauptstadt des osmanischen Reiches zu Tokat eingetroffen war. Dieser Gesandte reist sehr langsam, indem er Elephanten und andere seltene Thiere zum Geschenke für den Großherrn mit sich führt. — Der öffentliche Gesundheitszustand hatte sich gegen Ende Dez. in der Hauptstadt und deren Umgebungen merklich gebessert; man hörte fast von keinen neuen Pestfällen sprechen. In das griechische Epital an den sieben Thürmen waren in Monatsfrist nur 18 Pestkranke aufgenommen und die Hälfte davon gesund entlassen worden; von den in dem nämlichen Zeitraume in das Pestspital zu Pera gebrachten 25 Kranken starben nur 5 an der Seuche. Alle übrigen Pestspitäler standen leer.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Febr.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll $11\frac{7}{8}$ Linien	$\frac{9}{8}$ Grad unter 0	Nordost	68 Grad	ziemlich heiter, dünnig
Mittags 3	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	$5\frac{7}{8}$ Grad über 0	Nordost	60 Grad	ziemlich heiter, dünnig
Nachts $\frac{7}{8}$ II	27 Zoll $11\frac{7}{8}$ Linien	$1\frac{7}{8}$ Grad über 0	Nordost	79 Grad	heiter, dann Nebel

Literarische Anzeigen.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden haben so eben die Presse verlassen, und sind in allen soliden deutschen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Brunner's
Predigten, 2r Theil.

Sie enthalten mit der Vorrede und Inhalts-Anzeige 24 Bogen in gr. 8.

Preis 2 fl. 24 kr.

Die früher schon angekündigte Erscheinung dieses zweiten Bandes ist durch die inzwischen eingetretene Krankheit des Hrn. Verfassers verspätet worden; der ungetheilte Beifall, welcher dem ersten Theile geschenkt wurde, wird diesem zweiten gewiß nicht fehlen, da sein Inhalt sich sowohl durch Auswahl als durch Mannichfaltigkeit der geistlichen Reden auszeichnet.

Ferner ist daselbst erschienen:

Pestalozzi's neue Methode
die alten Sprachen zu lehren,

von

einem seiner Mitarbeiter in ihren Grundzügen dargestellt

Mehr Andeutungen, als ausführliche Darstellung eines jedem Erzieher wichtigen Gegenstandes. Wer den vielgefeierten schweizerischen Nestor ehrt und liebt, wird mit dem Verfasser, einem mehrjährigen Lehrer seines Hauses, die Wärme theilen, womit er sich der Sache annahm.

Anzeige

für die Besitzer der zweiten und dritten Auflage der ersten sieben Bände des

Conversations-Lexicons.

Wir benachrichtigen hiermit die Besitzer der zweiten und dritten Auflage des Conversations-Lexicons, daß wir alle neuen Artikel, so wie alle Zusätze, Verbesserungen und Berichtigungen von einiger Wichtigkeit, welche in der neuen vierten Auflage des genannten Lexicons enthalten sind, in einem eignen Supplementband vereinigt haben, der sich über die ersten sieben Bände erstreckt, und vor kurzem die Presse verlassen hat. (Die letzten drei Bände sind sich in allen Auflagen gleich.) Durch diesen Supplementband kommen nun die frühern Käufer in den vollen Besitz alles dessen, was die Käufer der gegenwärtigen vierten Auflage mehr und anders erhalten, und wir hoffen, daß jene um so weniger säumen werden, ihre Exemplare durch den überaus reichhaltigen Supplementband zu kompletiren, je mehr wir dabei einzig und allein ihr Interesse berücksichtigen haben. Wir bemerken hier nur, daß wir bei der Zusammenstel-

lung des Supplementbandes den ersten Druck der zweiten Auflage zum Grunde gelegt, und alles Wichtige darin aufgenommen haben, was die vierte Auflage vor diesem voraus hat; wodurch freilich der Uebelstand eingetreten ist (der aber unvermeidlich war), daß die Besitzer der spätern Drucke der zweiten und die der dritten Auflage eine Anzahl Artikel doppelt erhalten. Dafür ist aber auch der Preis dieses 73 Bogen starken Supplementbandes nur auf 2 Thlr. bestimmt worden. (Schreibpapier 2 Thlr. 16 Gr.)

Leipzig, den 15. Jan. 1818.

Brockhaus.

(Dieser Supplementband ist zu erhalten: in Karlsruhe, bei Hofbuch. P. Macklot, Braun und Marx; in Mannheim, bei Köpfler und Schwan u. Sög; in Heidelberg, bei Mohr u. Winter und Dswald.)

Ubstadt. [Haus zu verkaufen.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein eigenthümliches, an der Hauptstraße in dem Orte Ubstadt gelegenes, ehemals Hofrath Walter'sche Haus, welches zu verschiedenen Gewerben sehr gut gelegen, und mit sieben heizbaren Zimmern und mehreren Kammern nebst Speichern gut eingerichtet, mit zwei schönen Kellern, Holzremisen, einer großen Scheune und Stallungen, nebst anliegendem Garten, mit einem Brunnen im Hofe versehen, und überhaupt sehr bequem ist, aus freier Hand gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen; welches den Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Das Nähere hierüber ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen.

Ubstadt, den 1. Febr. 1818.

Niklaus Hagemeyer,
Kronewirth.

Karlsruhe. [Bouillon-Tafeln zu verkaufen.] Bei Mundloch Stolz, in der neuen Herrngasse Nr. 59 wohnhaft, sind immer, aufs Beste bereite, vorzüglich gute, Bouillon-Tafeln, à 8 fl. pr. Pfund, zu haben.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von guter Familie wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermädchen bei einer Herrschaft; sie kann nähen, stricken, waschen und ist sonst in allen weiblichen Geschäften wohl erfahren; sie sucht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Zu erfragen im Zeit. Komptoir.

Ettenheim. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre anzudeuten, daß er seit einiger Zeit eine Feinwebhandlung en Gros und en Detail errichtet hat. Er empfiehlt sich daher bekümmert in allen Sorten von rohen, gefärbten u. gebleichten Zwilchen N^o 4 und 6⁴, weiß Leinen 2c. und verspricht die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

Ettenheim, im Breisgau, den 1. Febr. 1818.

Stöckler, Sohn.

Rehl. [Anzeige.] A. Gilberti benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er seine Schokolade-Fabrik von Bischofsheim am hohen Steg nach der Stadt Rehl verlegt hat. Er versendet, nach Verlangen, ins Große und ins Kleine